

## **Ausserordentliche Generalversammlung des CH-EABP vom 15. Mai 2004 im FFK, Josefstrasse 53, 8005 Zürich; 11-13h**

### **Entschuldigungen:**

Marianne Berger Rora, Carmen Birchler, Brigitte von Burg, Helen Bidermann Vuille, Jürg Dennler, Thomas Ehrensperger, Hedy Fischbacher-Lutz, Markus Fischer, Robert Fischer, Christiane Geiser, Ruth Herzog-Diem, Ismene Joyce-Kostaki, Ernst Juchli, René und Verena Kostka, Silvia Müller (Kassierin), Barbara Ocusono, Franz Renggli, Ursula Romer-Glaus, Monika Rüegg, Mirjam Schurter, Marlinda Walser-Jakob, Barbara Wolfer

### **Anwesende:**

Jeannette Andermatt, Christina Bader-Johansson, Erika Bucher-Egolf, Anna Forster, Doris Guidon, Marco Guidon, Judith Köppel, Maëlle I. Pérez, Jürg Thomet, Ro Merz, Mariann Spörri, Doris Wehrli, Romi Zürrer-Zambonin, Jules Zwimpfer

### **Traktanden**

Begrüssung durch den (Interims-)Vorstand.

**Wahl Tagespräsident/in für die Leitung der Sitzung:** Jürg Thomet übernimmt die Sitzungsleitung und Maëlle Pérez das Protokoll. Die Traktandenliste wird gemäss Einladung übernommen, jedoch inhaltlich in drei Teilen behandelt. Ziel der heutigen Sitzung ist, eine Lösung zu finden, wie es weiter geht, was aufrecht erhalten wird bzw. was eingeschränkt wird.

### **Teil 1: Gedanken zur Situation - „Anamnese und Diagnose“**

Die 14 Anwesenden teilen reihum ihre Gedanken in einem lebendigen und energiegeladenen Austausch. Hierzu sind im Protokoll einige zentrale Aussagen festgehalten:

- Wenn der „Klient“ in der Therapie Pause machen will, will er eher aufhören
- Es gilt verschiedene Ebenen zu unterscheiden: die emotionale Reaktion auf der persönlichen Ebene, die Ebene Vorstand, die Ebene politisches Engagement (z.B. Thema Anerkennung)
- Viele Leute sind mit ihrer Konsumhaltung in Verbänden im heutigen Trend
- Eine ähnliche Situation wie im CH-EABP findet sich auch in anderen Verbänden, z.B. Pessio-Verband oder Schaffhauser Psychotherapieverband, teilweise auch in anerkannten Institutionen
- Allgemeine Situation: berufspolitische Kämpfe, Psychotherapieverordnung, keine Bewegung... und gesellschaftlich: die Kämpfenden sind müde und fragen sich, wo das Positive bleibt...
- Es gilt unabhängig von der allgemeinen Tendenz, neue eigenen Aufgaben zu finden und neue Ziele zu formulieren
- Viele Leute entfernen sich von Strukturen äusserlich (wie Anerkennung) und in der Arbeit (z.B. weg von den „Charakterstrukturen“). Viele andere gehen zum Thema Effizienz über ...
- Gefühl vorhanden, für den Verband ist eine Phase vorbei. Der Verband ist jetzt eher eine Plattform
- Auch wenn sich nur ca. 10% der Mitglieder in einem Verband engagieren, sollte es trotzdem weitergehen, ob als Verband oder als Plattform oder als ‚Open Space‘.
- Phase der Veränderung für den Verband; Thema ist heute die Qualität, auch in der Charta. Es besteht die Angst, die Institute bleiben auf der Strecke.
- Es besteht eine gewisse Konkurrenz zwischen den in der Charta anerkannten Instituten und den aktuellen Instituten im Verband; wobei die Charta wahrscheinlich das gleiche Problem hat wie ein CH-EABP ...
- Die Gesellschaft ist zur Zeit sehr körperfeindlich; hier hätten wir als Verband etwas dazu zu sagen und Stellung zu beziehen.
- Viel Arbeit wurde schon gemacht; was wollen denn die Mitglieder; eventuell eine Umfrage machen?
- Körperkult und Körpertherapie stellen einen eher passiven Zugang zum Körper dar; Körperpsychotherapie verlangt jedoch ein aktives Umgehen mit dem Thema
- Möglicherweise kann sich durch einen kreativen Prozess etwas Neues entfalten
- Das was im Verband getan wird, soll Freude machen
- Die Leute haben Grenzen und sind überflutet von Informationen
- Der Verband ist nicht identitätsbildend genug ...
- Warum drängen sich die Institute nicht um die Verantwortung des Präsidiums?
- Es liegt eine Führungskrise vor

- Es hat sich doch schon ein gewisser, 'Mainstream' der Körperpsychotherapien bilden können; es wäre schade, jetzt aufzuhören
- Aktivitäten wie die Intervisionsgruppen sind sowohl in Zürich wie in Bern sehr gut angelaufen und entsprechen einem Bedürfnis. An Ideen fehlt es nicht; gefragt ist Engagement!

In die Runde werden auch die schriftlich eingetroffenen Beiträge von Thomas Ehrensperger sowie von Christiane Geiser und Ernst Juchli mit einbezogen.

**– Quintessenz der Diagnose ist: Der Verband soll weiter bestehen, wobei ein „Winterschlaf oder Heilschlaf“ denkbar ist, sprich eine Übergangsphase.**

## **Teil 2: Ideen zum weiteren Vorgehen – „Therapiestrategie“**

Die Anwesenden haben klar ein Weiterbestehen des Verbandes befürwortet; wie sollen die weiteren Verbandsaktivitäten aussehen und in welcher Form soll dieses Jahr weitergehen?

- Der Verband soll ein Gefäss bieten für Ideen und Beziehungsgeflechte
- Der Verband wird als Plattform angesehen. Eine Kerngruppe sollte weiterbestehen.
- Vorläufig in der Schweiz keinen Kongress organisieren.
- Frage: wie können Leute von uns etwas auf die Beine stellen und nach aussen treten? Denkbar ist eine Art Forum zu den Themen ‚Chronifizierung, Psychosomatik, Schmerz‘ oder ein Gefäss zum Thema ‚Salutogenese und Körperpsychotherapie‘ anzubieten, eine Art ‚Open Space‘ und so zusammen mit anderen Fachleuten nach aussen treten.
- Thema kann auch sein: ‚Körperkult und Körperpsychotherapie‘
- Themen und Engagement sollen Spass und Freude machen
- Es geht um eine Wende hin zu mehr Leben, sinnlicherer Gestaltung
- Eventuell jemanden suchen, der in der Charta Mitglied ist und auch die Körperpsychotherapie vertreten kann und sich für die noch offene Funktion im Charta VS bewirbt?
- In den Intervisionsgruppen kann ebenfalls kreativ themenbezogen oder austauschspezifisch etwas Weiteres entstehen
- Das Bedürfnis nach wissenschaftlichem Austausch – auch was in der Körperpsychotherapie-Welt ausserhalb der Schweiz so geht – besteht.

## **3. Teil: Konkretisierung der neuen Ideen und Entscheide**

Ausgangslage: Bei der Zukunftsplanung gilt es zu bedenken, dass der CH-EABP im Kontext des EABP gesehen werden muss, denn an diesen Verband werden jährlich 60% der schweizerischen Mitgliederbeiträge abgegeben. Die Schweiz ist in der europäischen Struktur am zweitstärksten, was die Mitgliederzahl angeht.

### **Die Anwesenden beschliessen zur**

**– Konkretisierung strukturelle Ebene:** Circa 4 Personen erhalten die Struktur des Verbandes aufrecht. Sekretariat und die Generalversammlung der Mitglieder bleiben bestehen. Es geht vor allem um die Koordination der Plattformen bzw. Treffpunkte. Jürg Thomet und Maëlle Pérez (sicher bis Herbst 04) begleiten die strukturelle Ebene. Doris Baumeler hätte Interesse mit zu machen. Eventuell melden sich noch weitere Personen. Das Sekretariat funktioniert mit einem Kostendach von CHF 1'000. -- pro Jahr. Marco Guidon und Silvia Müller sind bereit, diesen Bereich zu übernehmen. Strukturelle Geschäfte 2004 sind zum Beispiel: Organisation der GV im Herbst; 1 Newsletter; Pflege des europäischen Kontaktes.

**– Konkretisierung der Projektebene** (auch: Erlebnisebene, Lebendigkeitsebene, kreative Impulse): Das Bedürfnis nach mehr Lebendigkeit konkretisiert sich in Form von zwei Treffen pro Jahr. Es werden jeweils im Herbst und im Frühling eine Plattform für die Mitglieder angeboten, die formal in Form eines Open Space durchgeführt werden.

**Herbst 04:** Morgens: GV; 2h Pflichtthemen des Verbandes / Mittagessen / Nachmittag: 3 Stunden Projektebenen pflegen, z.B. 1h „Markt der Ideen“ mit „Alles-hat-Platz-Themen“; danach 2h Arbeitsgruppen.

**Frühling 05:** Projektgruppen und 2-3h Wissenschaftsteil.

Die genauere Ausformung der Plattformen wird sich ergeben. Für den Herbst übernehmen Johanna Bader-Johansson und Erika Bucher die Organisation des ‚Open Space‘ am Morgen; die GV wird vom Vorstand/Kerngruppe vorbereitet.

**Beschluss: \_ Datum nächste GV und Open Space: Samstag 11. Dezember 2004**

**Mitgliederbeitrag:**

Wollte der CH-EABP gemäss Europa den Beitrag erhöhen, beliefe dieser sich auf CHF 280. – (Vollmitglieder 190.—Euro/assoziierte Mitglieder 50.—Euro).

**Beschluss \_ Der Mitgliederbeitrag des CH-EABP von CHF 250. —pro Jahr wird wie bisher beibehalten.**

**Pendenzen:**

- Geschenk des „Handbuches der Körperpsychotherapie“ an alle Mitglieder? \_ Der Entscheid wird an den Vorstand delegiert (Januar 04). \_ Entscheid pendent.
- An der ausserordentlichen GV soll überlegt werden, ob nicht ein Teil der Vorstandsarbeit bezahlt werden kann \_ aufzugreifen an der ordentlichen GV 2004.

Schluss der Sitzung: 13.00h